

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 26 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühren:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h., für die dreimal gespaltene Zeile 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h. für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wollschtrasse Nr. 16, ebenerdig; die **Redaktion** Wollschtrasse Nr. 16, 1. Stod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem Erzbischofe in Zara Dr. Vinzenz Pulisic den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem Fürstbischofe von Seckau Dr. Leopold Schuster den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. August 1918 (Nr. 180) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nummer 173 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 28. Juli 1918.

Nummer 88 „Deutsches Volksblatt für Fischer und Umgebung“ vom 1. August 1918.

Nummer 88 „Egerer Neueste Nachrichten“ vom 1. August 1918.

Nummer 174 „Egerer Zeitung“ („Egerer Tagblatt“) vom 1. August 1918.

Nummer 174 „Franzensbader Tagblatt“ vom 1. August 1918.

Nummer 175 „Slovenski Narod“ vom 3. August 1918.

Den 8. August 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXVI. Stück der italienischen, das LXVIII. Stück der polnischen, das LXXIII. und LXXVI. Stück der italienischen, das LXXXVIII. Stück der italienischen und polnischen und das CXII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. August.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: Aus Berlin wird gemeldet: Die Fernbeschießung von Paris wurde Montag und Dienstag

fortgesetzt. In Paris feierte man gerade den Rückzug der Kronprinzen-Armee, als das Bombardement am Montag früh wieder einsetzte. Alle 20 Minuten fiel eine Granate nieder. Ein Teil der Pariser Fernleitungen nach auswärts ist zerstört. Der Ton der Sabas-Note läßt erkennen, daß die Zahl der Opfer sehr bedeutend ist. — Der „Populaire de Paris“ wendet sich in einem Artikel gegen die von der Kammer beschlossene Mobilisierung der Jahresklasse 1920 und sagt: Auf französischem Boden werden die härtesten Kämpfe geliefert, die zu den schmerzlichen Menschenopfern noch unberechenbare materielle Verluste hinzufügen. Frankreich ist auf dem Punkte angelangt, wo die wirtschaftliche Not bedrohliche Formen annimmt und es zu einer vitalen Notwendigkeit wird, die schrecklichen Probleme der Produktion und Ernährung zu lösen. Die Zukunft der Nation liegt nicht ausschließlich an der Front, wo der Tod wie ein Windstoß die Söhne und Väter hinwegjagt, sondern auch im Hinterlande, wo die Lebensmittellquellen nicht versiegen dürfen. Die Regierung verschließt diesen Tatsachen ihre Ohren. Die Bevölkerung darf nicht aufhören, immer aufs neue zu protestieren. Frankreich hat mehr als seinen Anteil am Kriege bezahlt. Jetzt ist es Sache der Engländer und Amerikaner, an der Front in erster Reihe zu stehen, damit die französische Nation ihre Kraft bewahren kann.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist der zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarte Austausch der mehr als 18 Monate Kriegesgefangenen Heeresangehörigen und sämtlicher Zivilinternierten seit Mitte Juli im Gang. Bisher sind aus Frankreich 800 Offiziere, 1800 Unteroffiziere und Mannschaften sowie 1400 Zivilpersonen zurückgeführt. Die entsprechende Anzahl Franzosen ist aus Deutschland entlassen worden. Die für den Austausch von Land zu Land beiderseits vorgesehene Zahl von monatlich 8000 Unteroffizieren und Mannschaften konnte leider nicht annähernd erreicht werden, da Frankreich die hierzu erforderlichen drei Züge in der Woche nicht stellen konnte und selbstverständlich die

Zahl der aus Deutschland zu entlassenden Franzosen sich nach der Zahl der Deutschen richten muß, die aus Frankreich eintreffen.

Die vorübergehende Berufung Hellsjerichs nach Berlin entspricht, wie der Berliner „Vossische Zeitung“ meldet, dem Wunsche, einen eingehenden Bericht von ihm über die verwickelte Lage in Großrußland entgegenzunehmen.

Das Wolff-Bureau meldet: Der im letzten Bericht der Admiralität als versenkt gemeldete Dampfer „Franconia“ ist ein Dampfer der Liverpooler Cunard-Linie aus dem Jahre 1911, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, mit drahtloser Telegraphie, Unterwasser-Signalapparat, Kühlanlage u. und mit Maschinen von über 40.000 Pferdekraften. Die „Justitia“ ist der 1915 in Velsaft bei Harland und Wolff für die Holland-Amerika-Linie gebaute Turbinendampfer „Statendam“, der von der englischen Regierung übernommen worden ist. Er war bestimmt, der Stolz der niederländischen Handelsflotte zu werden, also mit allen technischen Einrichtungen und Feinheiten ausgerüstet, die überhaupt möglich sind.

Der ehemalige französische Minister des Innern Malvy wurde wegen Amtsmißbrauches zu fünfjähriger Verbannung verurteilt. Der seltsame Prozeß ist auf Grund eines von dem royalistischen Journalisten Taudet an den Präsidenten der Republik gerichteten Briefes eingeleitet worden, in welchem Malvy beschuldigt war, militärische Pläne Frankreichs bezüglich der Angriffe auf den Chemin des Dames an Deutschland verraten und Mentereien im französischen Heere begünstigt zu haben.

Aber die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Aus Warschau wird gemeldet: Zwischen der deutschen und der Sowjetregierung wurde ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge die östliche Grenze des deutschen Okkupationsgebietes weiter gegen Osten verlegt wurde. Im Zusammenhange mit dieser Grenzverschiebung haben deutsche Truppen Witebsk und Smolensk besetzt. — Die Berliner „Tägliche Rundschau“ schreibt, daß die russische Frage, die in den letzten Tagen die gesamte Presse be-

Feuilleton.

Vor hundert Jahren.

(Was die „Laibacher Zeitung“ des Jahres 1818 berichtet?)

Zusammengestellt von Professor Leopold Pettau in Klagenfurt.

(Fortsetzung.)

12.) Durch die Übersetzung des Adelsberger Kreisphysikers Dr. Andreas Rosettig nach Laibach die Kreisarztsstelle in Adelsberg, Gehalt 600 fl., Gesuche bis 20. Juni.

13.) Beim k. k. Subernium Kanzleidienststelle, Gehalt jährlich 300 fl., Gesuche bis Ende Juni.

14.) Durch die Verleihung der zweiten Laibacher Stadlarztsstelle an den Dr. Franz Weber die Distriktsarztsstelle in Stein, Gehalt jährlich 400 fl. k. M., Gesuche bis 20. Juli.

15.) Konzeptspraktikantenstelle bei der k. k. Polizeidirektion mit dem jährlichen Adjutum von 500 fl.

16.) Beim Kameralzahlamte eine Kassaoeffiziersstelle mit dem Gehalte jährlich 500 fl.

17.) Bei der k. k. Hygealbibliothek in Laibach die Skriptorsstelle mit dem Gehalte jährlich 400 fl. k. M. und die Bibliothekdienstelle mit dem Gehalte jährlich 180 fl. und dem Kleidungsbeitrage jährlich 20 fl., Gesuche bis Ende Oktober.

18.) Erledigte Stellen bei der neuerrichteten Staatsgüteradministration: a) die Stelle eines Administrators

und zugleich Subernialrates mit dem Gehalte jährlicher 2500 fl., freier Wohnung oder mit dem Äquivalente jährlicher 300 fl. und mit den Diäten auf den Dienstreisen; b) die Stelle des 1. Administrationsadjunkten, exponiert in Triest, mit dem Gehalte jährlicher 1500 fl., freier Wohnung oder mit dem Äquivalente jährlicher 200 fl. und mit den Diäten auf den Dienstreisen; c) die Stelle des zweiten Administrationsadjunkten mit dem Gehalte jährlicher 1200 fl. und mit den Diäten auf den Dienstreisen; d) die Stelle des Administrationssekretärs mit dem Gehalte jährlicher 1000 fl.; e) die Stelle des Oberwaldmeisters mit dem Gehalte jährlicher 1200 fl., mit dem Pferdehaltungslohn jährlicher 300 fl. und mit den Diäten auf den Dienstreisen; f) die Stelle des Forstadjunkten oder Witzwaldmeisters mit dem Gehalte jährlicher 800 fl. und mit den Diäten auf den Dienstreisen; g) die Stelle des ersten Konzipisten, bei der Inspektion in Triest exponiert, mit der Besoldung jährlicher 800 fl.; h) die Stelle des zweiten Konzipisten in Laibach mit der Besoldung jährlicher 700 fl.; i) die Stelle des Registrators und Expeditors mit dem Gehalte jährlicher 900 fl.; k) die Stelle des Protokollisten mit dem Gehalte jährlicher 700 fl.; l) die Stelle des ersten Kanzlisten mit dem Gehalte jährlicher 500 fl.; m) die Stelle des zweiten Kanzlisten, exponiert in Triest, mit dem Gehalte jährlicher 500 fl.; n) die Stelle des dritten Kanzlisten mit dem Gehalte jährlicher 400 fl.; o) die Stelle des vierten und fünften Kanzlisten mit dem Gehalte jährlicher je 340 fl.; p) zwei Amtsdienststellen, wovon einer in Triest exponiert, mit dem Gehalte jährlicher 250 fl.; Gesuche für sämtliche unter Punkt 18 angeführte Dienststellen bis 15. November.

19.) Die Schullehrerstelle in Neubegg mit folgenden Einkünften: 50 Mierling Weizen, 50 Mierling Getreide, 15 Eimer Rost, 50 Pfund Spinnbar, Stalagebühren jährlich 16 fl., mit der Verpflichtung, einen Mesnerknecht zu halten; Gesuche bis 5. Jänner 1819.

C. Einige behördliche Verordnungen:

1.) Festsetzung der Abschlußprämie: für eine Wärin 40 fl., für einen Wä 36 fl., für eine Wölfin 25 fl., für einen Wolf 20 fl., für einen jungen Wären oder Wolf unter 1 Jahr 10 fl.

2.) Die Religionsfondsherrschaft Rupertshof verkauft mit Verordnung vom 2. April 1818 183 Mehen Weizen à 3 fl. 47 kr., 2 Mehen Korn à 2 fl. 27 kr. und 42 Mehen Hirse à 2 fl. 14 kr.

3.) Das k. k. Oberbergamt Idria verkauft mit Verordnung vom 11. Juni 1818 den Zentner Quecksilber loco Idria mit 128 fl., im „alla minuta“-Verkauf das Pfund mit 1 fl. 20 kr., den gemahlenen Zinnober mit 166 fl. und den ganzen Zinnober mit 161 fl. den Zentner.

4.) Durch Zirkulare des k. k. illyrischen Landesguberniums in Laibach vom 20. Juli 1818 Herabsetzung der Postvagengebühren.

5.) Durch Zirkulare des k. k. illyrischen Landesguberniums in Laibach vom 25. Juli 1818 Herabsetzung der Tabakverkaufspreise.

6.) Durch Verordnung des k. k. Oberbergamtes Idria vom 15. November 1818 Festsetzung der Verkaufspreise der Merkuriälpunkte: 1 Zentner Sublimat loco Idria 172 Gulden, 1 Zentner rotes Präzipitat 192 fl., 1 Zentner Merc. dulcis 242 fl. (Schluß folgt.)

schäftigte, vor der Entscheidung stehe. Lenin habe kürzlich geäußert, es sei leicht gewesen, die russische Revolution zu entfachen, aber es sei schwer, sie weiter zu führen und zum guten Abschluß zu bringen. Aus dieser Bemerkung sowie aus anderen Kundgebungen der Sowjetregierung geht hervor, daß die Bolschewikeregierung selbst zur Ansicht gelangt ist, sich nicht mehr lange am Ruder erhalten zu können. — Das ganze Gebiet Archangelst befindet sich in englischem Besitze. Die von Moskau entsendeten Agitatoren der Bolschewiki wurden verhaftet. Die Bevölkerung wurde durch englische Agenten stark beeinflusst und durch große Lebensmittelzufuhren sowie Zusicherungen von Geld für englische Zwecke gewonnen. — Nach einer Darstellung der „Daily News“ haben die Westmächte und Amerika mit den zu ihnen übergegangenen Arbeiterräten der Murmanküste ein Abkommen getroffen, das besagt: Alle ententetreuen russischen Kräfte werden einem Ententekommando unterstellt, das die Arbeiterräte ernennen. Russische Freiwillige dürfen sich den Ententetruppen anschließen, jedoch nur in dem Verhältnis, daß in der betreffenden Formation die Russen nicht mehr als die Ententesoldaten ausmachen. Die Ententekommanden versehen die russischen Abteilungen mit Ausrüstungsgegenständen, Verpflegung, Transportmitteln und Instruktoren. Die russischen Soldaten werden jenen der Entente gleichgehalten. Die Entente gewährt den Murmanbehörden Geldhilfe. Die Westmächte und Amerika versprechen, keinerlei Eroberungstendenzen zu verfolgen. Ihr Ziel ist nur die Erhaltung einer freien Murmanküste für das große und geeinte Russenreich. — Die englische Expedition an die Murmanküste wird von verschiedenen politischen Parteien und auch von einzelnen Zeitungen nur mit großer Beforgnis verfolgt. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es ratsam war, in einem Augenblicke, wo jeder Mann, den England aufbringen kann, in Frankreich benötigt, und wo jedes Schiff das England übrig hat, zum Transport von amerikanischen Truppen an die Westfront dienen muß, englische Truppen und englische Schiffe in den Dienst dieses Wagnisses zu stellen. Abgesehen sei es schon aus dem Grunde ein Wagnis, weil man befürchten muß, auf großen gemeinsamen Widerstand der russischen und der deutschen Truppen zu stoßen, und das Mißtrauen seitens der Finnen und Schweden hervorzurufen. — In Moskau hat eine außerordentliche gemeinsame Sitzung des Zentralkomitees der Sowjets von ganz Rußland, des Moskauer Sowjets, der Arbeiter und der Abgeordneten der Roten Garde stattgefunden. Lenin hielt eine Rede, in der er zunächst darauf hinwies, daß von jeher die Sowjetregierung die letzte Woche vor der Ernte für die schwerste gehalten habe. Diese Zeit sei da, ihre Gefahr würde verdoppelt. Lenin teilte mit, daß dem englisch-französischen Imperialismus soeben ein neuer Streich geglückt sei. Es sei ihm gelungen, im Sowjet von Baku gegen die Bolschewiken und den zu ihnen haltenden Teilen der Linkssozialrevolutionäre eine Mehrheit für den Beschluß zu erlangen, die englischen Truppen zum Schutze von Baku gegen den deutschen Imperialismus anzurufen. Die Lage im Kaukasus sei sehr ernst. Mit den Deutschen hat, so fuhr Lenin fort, ein sehr erniedrigender Friede geschlossen werden müssen und in den von Deutschland besetzten Gebieten wird die Sowjetorganisation wohl auch wieder abgeschafft werden, dennoch ist augenblicklich die Gefahr für den russischen Sozialismus dringender von Seiten der anderen Im-

perialistengruppe. Deutschland habe nie gegen die Beilegung des Privateigentums von Grund und Boden Protest erhoben. So besteht von dieser Seite her die Möglichkeit, die Fadel des Sozialismus wenigstens auf dem beschnittenen Territorium der Sowjetregierung brennend zu erhalten. Der englisch-französische Imperialismus bedroht aber jetzt die Sowjetrepublik, indem er an der Murmanküste Truppen ausschießt, den czechoslovakischen Aufstand gegen die Revolution in Baku, Turkestan und vielen anderen Orten führt und die Barden Alerejews unterstützt. Lenin sprach dann von der tiefen Erschöpfung und der Kriegsmüdigkeit des russischen Volkes, die es veranlaßten, den Vresier Frieden zu unterzeichnen. Aber es nütze nichts sich zu täuschen. Mit starker Betonung rief Lenin in den Saal: Der Krieg ist wider unseren Willen wieder da! Wir stehen wieder mitten im Kriege, und in diesem Kriege wird das Schicksal der russischen Revolution entschieden. Deshalb müssen wir alle Anstrengungen machen, um die Kriegsmüdigkeit des russischen Volkes zu bekämpfen und zu überwinden. — Nach Meldungen schweizerischer Blätter aus Moskau fordert die bolschewistische Presse in Aufrufen das russische Volk zu einem energischen Vorgehen gegen die Czecho-Slowaken auf. „Pravda“ schreibt, die czecho-slovakische Gefahr wachse wie eine Lawine an. Es dürfe kein Pardon gegeben werden. Der Hungerring, den die Czecho-Slowaken um das russische Volk schlingen wollen, müsse mit aller Kraft gesprengt werden. Die „Izwestija“ fordert ebenfalls das revolutionäre russische Volk auf, sich gegen die Czecho-Slowaken wie ein Mann zu erheben. — Aus Wladivostok meldet ein in Moskau eingetroffener Kurier, daß sich die Stadt schon seit einigen Tagen gänzlich unter der Herrschaft der Japaner befinde. Seit vier Wochen haben Landungen der Truppen im großen Stile begonnen. Täglich sind japanische, englische und chinesische Truppenschiffe eingelaufen. Auch die nach China kommandierten Schutztruppen der Engländer und Franzosen beteiligen sich an den Operationen. — Der Korrespondent des „Daily Express“ meint, daß eine starke Truppenmacht japanischer Soldaten in Wladivostok gelandet worden ist. Sie wurde durch Schlachtschiffe und Kreuzer geschützt, die bereit standen, im Falle eines Widerstandes vom Lande aus einzugreifen. Amerikanische und englische Schiffe arbeiten mit den japanischen zusammen. Die Stadt ist vollkommen in den Händen der Alliierten. Viele Deutsche wurden gefangen genommen. — Der „Secolo“ meldet aus London: Die Lage in Sibirien ist äußerst ernst. Bis vor zwei Monaten befanden sich in Sibirien nur etwa 7000 bewaffnete deutsche Gefangene, jetzt sind es über 30 000, und weitere 2000 bis 3000 waren auf Waffen, um die Czecho-Slowaken anzugreifen. Dabei sind die Kräfte der Czecho-Slowaken in der Gegend von Wladivostok durchaus nicht so groß, wie angegeben wird. Die deutschen Truppen konzentrieren sich in der Wolga-Gegend, um im Verein mit der Roten Garde gegen die Czecho-Slowaken vorzugehen. — Aus Stockholm wird gemeldet: Die Bolschewiketruppen, gemeinsam mit deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, haben an verschiedenen Stellen die chinesische Landesgrenze überschritten und dringen in das chinesische Gebiet ein, ohne bisher mit chinesischen Truppen in Berührung gekommen zu sein.

Die Kiewer Zeitungen melden, daß die rumänische Regierung der ukrainischen Regierung eine Note über-

reichen ließ, in der sie ihre Zustimmung zur Errichtung diplomatischer Vertretungen in Bukarest und Kijew ausspricht. Zur Lösung einiger wirtschaftlicher Fragen werde die rumänische Regierung außerdem demnächst eine besondere Abordnung nach Kijew senden. — Der Weiman bestätigte den neuernannten Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in der Ukraine Generalobersten von Kirchbach. — Der Ministerrat hat einen Gesetzesvorschlag über die Gründung einer staatlichen Universität in Kamenec-Podolsk, bestehend aus vier Fakultäten, bestätigt.

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Meldung des „Corriere d'Italia“, wonach die türkisch-bulgarischen Beziehungen derart gespannt seien, daß es an der Marica zu Zusammenstößen zwischen türkischen und bulgarischen Truppen gekommen wäre. In der Depesche wird ferner mitgeteilt, daß in Bulgarien die Unzufriedenheit mit den am Kriege verantwortlichen Personen von Tag zu Tag wachse. Diese Meldung ist lediglich eine von den zahlreichen Erfindungen, welche die feindliche Presse von Zeit zu Zeit zu verbreiten beliebt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien sind die zweier verbündeter Länder. Was die angebliche innere Unzufriedenheit in Bulgarien anlangt, muß man wieder einmal feststellen, daß Bulgarien von allen kriegsführenden Ländern jenes Land ist, das am besten weiß, warum es sich schlägt. Infolgedessen hat es keine Verantwortlichen zu suchen.

Die englischen Blätter melden große Truppenansammlungen hinter der mazedonischen Front und sprechen von der Wahrscheinlichkeit der Wiederaufnahme der politischen und militärischen Offensive der Entente im Orient.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ telegraphiert, die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten stimme hinsichtlich der Wirtschaftspolitik gegenüber Deutschland mit der Auffassung der Liberalen in England überein. Sie sei gegen den Beschluß der Pariser Tagung, Deutschland zu „strafen“, weil es für den Krieg verantwortlich sei. Sowohl in politischen wie in Handelskreisen meine man, die Verhandlungen würden klug handeln, wenn sie eine Übereinkunft über eine Beaufsichtigung der Rohstoffzufuhr treffen würden, aber man meine nicht, daß Deutschland jedenfalls gestraft werden müsse.

Die „Times“ meldet aus Tokio, daß sich ganz Tibet im Aufruhr gegen China befinde.

Approvisionnementangelegenheiten.

Die Wäschefammlung für die Heimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft.

Die Wäschefammel-Hauptstelle beehrt sich, der breiten Öffentlichkeit Krains zur Kenntnis zu bringen, daß sie die Sammelstätigkeit für Heimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft nunmehr einzustellen hat.

In Krain wurden bisher an Spenden gesammelt: 870 Männerhemden, 826 Männerunterhosen und 9245 Kronen 84 h.

In der Landeshauptstadt Laibach: 360 Männerhemden, 250 Männerunterhosen und 3579 K 60 h.

In Steier hat das Stationskommando gesammelt: 52 Männerhemden, 47 Männerunterhosen und 526 K 50 h.

Das Drama von Glosow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(11. Fortsetzung.) (Namdruck verboten.)

Michael von Sachau war ein viel zu harmloser Mensch, als daß er dies Spiel durchschaut hätte. Er war auch zu viel mit seinen Arbeiten beschäftigt, um den scharfen Beobachter zu spielen. Anna von Rehling gewann mehr und mehr Einfluß auf ihn und er ließ ihr völlig freie Hand in der Erziehung Sannas, weil er glaubte, sie verstehe es besser als er. Am Sanna in der Not ihres Herzens einmal zu ihm, wies er sie schroff zurück und schickte sie zu Tante Anna.

So wuchs die Kluft zwischen Onkel und Nichte immer breiter und tiefer. Je älter und verständiger Sanna wurde, je mehr fühlte sie, daß hinter Anna von Rehlings scheinbarer Sanftmut und Freundlichkeit die Falschheit lauerte. Ihr ehrliches, reines Herz empörte sich gegen diese Falschheit, aber ihre Empörung glitt machtlos ab an der glatten, heuchlerischen Art Tante Annas. Sie lernte daher mehr und mehr sich zu beherrschen und ihr Denken und Empfinden für sich zu behalten. Aber dabei wurde sie unsagbar einsam und traurig und ihre Gedanken flogen schmerzhaft über die hohe Gartenmauer hinaus in die freie, schöne Welt.

in der es keinen Onkel Michael, keinen Gregor und keine Tante Anna gab.

So verlebte die arme Waise eine freudlose Kindheit, eine traurige Jugend im Hause ihres Onkels und das liebevolle junge Herz litt tausend Qualen, weil sie keinen einzigen Menschen hatte, der sie verstand und liebte und weil man ihr sogar mit immerwährenden Schmähungen das Andenken an ihre toten Eltern verunglimpfte.

In den ersten Jahren war Gregor noch ständig im Hause gewesen, der ihr so widerwärtig war mit seiner kriechenden, schmeichlerischen Art wie seine Mutter. Dann ging er fort, nachdem er sein Abiturium gemacht hatte, um an auswärtigen Universitäten zu studieren. Von da an sah sie ihn nur in den Ferien.

Gregor war ganz von Onkel Michael abhängig. Dieser bezahlte das Studium für ihn und gab ihm auch jetzt noch, da er Assessor war, einen reichlichen Zuschuß, damit er in Berlin anständig leben konnte.

Onkel Michael war inzwischen 60 Jahre alt geworden und fühlte sich schon seit Jahren leidend. Anna von Rehling, wußte, daß er ein Testament gemacht hatte, aber trotz ihrer Klugheit und trotz allen Spionierens war sie nicht dahinter gekommen, wie er testiert hatte. Und das ließ ihr keine Ruhe. Wohl stand Gregor bei ihm noch immer hoch in Gunst und Anna von

erben eingesetzt hatte, trotzdem ihm Sanna verwandtschaftlich näher stand. Auch hatte die kluge Dame dem Professor zu verstehen gegeben, daß Sanna reich genug sei und sein Erbe nicht brauche. Aber sicher war sie doch nicht.

Hauptsächlich in der letzten Zeit waren ihr Bedenken aufgestiegen, ob Michael von Sachau zu Gunsten ihres Sohnes testiert habe. Der alte Herr war jetzt zu leidend, um viel arbeiten zu können. So hatte er viel unfreiwillige Mußstunden bekommen und das gefiel Anna von Rehling durchaus nicht. Er bestimmte sich mit einemmale um allerlei Sachen, die ihm früher gleichgültig gewesen waren und hatte zuweilen einen so sonderbar forschenden Blick, der sie unruhigte und zur Vorsicht mahnte.

Um für alle Fälle sicher zu gehen, begann sie nun ihren Plan zu forcieren, aus Gregor und Sanna ein Paar zu machen. Dann war Gregor doch auf alle Fälle gesichert und erhielt nicht nur das Vermögen des Onkels, sondern auch das Sannas. Und außerdem würde er Herr über Glosow.

Mit ihrem Sohne hatte sie schon längst über diesen Plan gesprochen und es fand sich, daß Gregor ebenfalls die Möglichkeit erwogen hatte, „die Kleine“ fürre zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Besonders befriedigend ist das Ergebnis im politischen Bezirke Adelsberg, von wo bei der Wäscheammel-Hauptstelle Laibach 82 Männerhemden, 60 Männerunterhosen und 1408 K 90 h eingelangt sind.

Ferner wurden Leinwücher, Handtücher, Taschentücher, Socken, Kattun u. dgl. aus dem ganzen Lande gespendet.

Wie man sieht, ist das Ergebnis der Wäscheammalung in Krain ein bei den schweren Zeiten für die Bevölkerung sehr ehrenvolles; besonders wenn man bedenkt, daß schon in den ersten Kriegsjahren Wäsche reichlich gespendet worden ist.

Da Spenden nachträglich auch jetzt noch eintreffen, wird das Schlusergebnis von der Wäscheammel-Hauptstelle nach Fertigstellung der Evidenzen noch in diesem Monate bekanntgegeben werden.

Der Wäscheammel-Hauptstelle ist es nicht nur eine Pflicht, sondern ein Herzensbedürfnis, den Spendern und Spenderinnen vom Zivil und Militär, allen jüngeren und älteren Personen, Frauen und Herren, für ihre Opferwilligkeit und Gefebendigkeit im Namen der Heimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft zu danken.

Die Wäscheammel-Hauptstelle dankt auch den Lokalkomitees des Landes, sowie ganz besonders der Lokalfressen für ihre der Aktion geleistete wirksame Unterstützung.

Über Körperschaften und Einzelpersonen, die sich um die Wäscheammalung bemüht und Erfolge erreicht haben, wird die Wäscheammel-Hauptstelle pflichtgemäß hohen Ortes berichten; ebenso über die lobenswerte Mitwirkung der Gendarmerieposten.

Nochmals Dank und Hvala, lepa!

Nach dem 20. August l. J. gehen die Agenden der Vorräte der Wäscheammel-Hauptstelle, insofern letztere nicht schon an das Kriegsfürsorgeamt in Lienz, Berggasse Nr. 22, abgesendet worden sein sollten, an das Militärstationskommando in Laibach, Dumajška cesta Nr. 29, 2. Etod, über.

Laibach, am 5. August 1918.

Für die Wäscheammel-Hauptstelle:

Alexander Mörk von Mörkenstein

Oberstleutnant

Kommandant der Anmeldestelle für weibliche Hilfskräfte der Songo-Armee in Laibach („Narodni dom“).

— (Reise des Landespräsidenten in Oberkrain.) Aus Radmannsdorf wird uns geschrieben: Wie die größeren Orte in diesem Bezirke, so zeichnete der Herr Landespräsident von Radmannsdorf aus auch Steinbüchel und Bigann mit seinem Besuche aus. Am Mittwoch den 31. Juli l. J. besichtigte der Herr Landespräsident in Steinbüchel unter Führung des Gemeindevorstehers Kappus von Pichlstein, von dem er vorher herzlich begrüßt worden war, die originellen und interessanten Nagelschmiedwerkstätten, das Lagerhaus der „Zrebljarska združba“ in Kropp, erlaubte sich bei den einzelnen Arbeitern über die Verpflegungsverhältnisse, stattete dem Pfarrer seinen Besuch ab und besichtigte die Kirche samt Schulhaus und verließ gegen Abend das reichbesagte Steinbüchel. — Ebenso geschildert war auch am 3. d. M. Bigann, wo der Landespräsident in Begleitung des Bezirkshauptmannes aus Radmannsdorf vom Gemeindevorsteher Trunk und vom Pfarrer Kleindienst begrüßt wurde. Der Besuch galt in erster Linie der Weiberversorgungsanstalt Bigann, die eingehend besichtigt wurde, bei welcher Gelegenheit die Leberin, Schwester Cyrilla Rodric, in der liebenswürdigsten Weise die Hommurs machte. Nach einem Besuch in der Schule erfolgte die Rückfahrt nach Radmannsdorf. Hier wurden, nachdem Seine Exzellenz mehrere Besuche abgesehen hatte, die großangelegte Gerberei des Heereslieferanten Vinko Pesman und die staatliche Korbflecht Schule, die auch bereits vielen Invaliden Arbeit gibt und ihre Produkte nach allen größeren Städten des Südens versendet, unter Leitung des Vorstandes Patil besichtigt. Mit dem Abendzuge des 4. d. M. erfolgte die Rückfahrt nach Laibach.

— (Die Verleihung des Eisernen Verdienstkreuzes.) Seine Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß das Verleihungsdekret vom 26. September 1917, betreffend die Verleihung des Eisernen Verdienstkreuzes an alle den Geburtsjahrgängen 1865 und 1866 angehörenden Sagisten ohne Rangklasse und Mannschafspersonen, die freiwillig im aktiven Militärdienst geblieben sind, in analoger Weise auch auf jene Sagisten ohne Rang-

klasse und Mannschafspersonen des Geburtsjahrganges 1867 Anwendung zu finden hat, die am 17. August 1918 freiwillig in aktiver Dienstleistung stehen.

— (Kriegsauszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Militärverpflegungsbeamten und Vorstand eines Stappenmagazins Stanislaus Adler aus Laibach für seine vorzügliche Dienstleistung im Felde das Signum laudis am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Für die Stadtkarmin Laibachs) haben gespendet: ein ungenannter Wohltäter 2374 K 67 h, Frau Leopoldine Kriest in Wien 300 K, kais. Rat Josef Benedikt als Gedächtnispende anlässlich des Helendodes seines Sohnes 100 K, Fräulein Irene Feledy aus Großwardein 20 K, Herr Alois Zug, Gastwirt, eine Sammlung seiner Stammgäste 20 K und Frau Turnsek 2 K.

— (Dem Approvisionierungsfonds) für arme Bevölkerungskreise Laibachs hat ein ungenannter Wohltäter wie allmonatlich auch pro Juli und August je 100 K, zusammen 200 K, gespendet.

— (Für kriegsblinde Laibacher Soldaten) hat Fräulein Amalie Schmidt, Restaurateurin zur „Rose“, 40 K gespendet.

— (Todesfall.) In Graz ist gestern der Justizminister a. D., Dr. Viktor Ritter von Hochenburger im Alter von 61 Jahren gestorben.

— (Vom Justizdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat den Landesgerichtsrat in Laibach Dr. Hermann Neuberger, in Verwendung bei der Generalprokuratur, zum Ersten Staatsanwalt ernannt.

— (Fliegerbesuch.) Gestern kurz nach 11 Uhr vormittags erschien über Laibach ein Geschwader von sieben italienischen Flugzeugen und flog, von den Abwehrbatterien beschossen, ohne jedweden Abwurf alsbald nach Südwesten ab.

— (Wie heugen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnweg zu entlasten. Jede unnütze oder aufstrebende Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur so viele Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Untertwegreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Evangelische Kirchengemeinde.) Pfarrer Doktor Erich Schneider ist gestern zur Übernahme seiner Funktionen in Laibach eingetroffen und wird morgen Predigt und Gottesdienst abhalten.

— (Vom Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirksschulrat in Gurtfeld hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Josefina Simončič die gemessene Suppletin in Poitisch Mojsia Modic zur Suppletin an der Volksschule in Trzisce und die Suppletin Erna Zurek zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Gortez ernannt. — Der l. l. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberlehrers Michael Poklukar die Suppletin Justina Hitti zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in St. Jakob an der Sora ernannt und die definitive Lehrerin Antonia Stritof-Praprotnik mit der interimistischen Leitung der vorgenannten Schule betraut. — Der l. l. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat an Stelle des in Kriegsdienstleistung stehenden Lehrers Emil Loder die absolvierte Lehramtskandidatin Elvira Frieß zur Suppletin an der Volksschule in Weichenfels bestellt. — Der l. l. Landes-Schulrat hat mit Zustimmung aller schulerhaltenden Faktoren verfügt, daß an der vierklassigen Volksschule in Dobrova bei Laibach zur Entlastung der vierten Klasse, die im Schuljahre 1917/18 93 Schulkinder zählte, auf die Dauer des tatsächlichen Bedarfs eine Parallelabteilung

errichtet und aus diesem Anlasse eine provisorische Lehrkraft angestellt werde. — Der l. l. Landesschulrat für Krain hat die Enthebung des Oberlehrers Ferdinand Barla und die Bestellung des l. l. Professors i. R. Wilhelm Wallisch zum Oberlehrer an der deutschen Privatvolksschule in Hfling zur Kenntnis genommen.

— (Postpakete an Kriegsgefangene in Rußland.) Von jetzt an können Postpakete an die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Rußland auf dem Wege über Deutschland versendet werden; die Versendung erfolgt auf Gefahr der Absender. Das Publikum wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die Unsicherheit des Postverkehrs in Rußland und den häufigen Wechsel der Standorte der Kriegsgefangenen auf ein sicheres Eintreffen der Pakete am Bestimmungsorte nicht gerechnet werden kann.

Die Macht des Films. Die „Neue Freie Presse“ schreibt darüber, daß ein Menschenfreund, welcher der Pressepremiere des Films „Konrad Hartls Lebensschicksal“ beigewohnt hatte, von der Handlung dieses Bildes derart tief erschüttert wurde, daß er nicht umhin konnte, unverzüglich den gewiß nicht geringen Betrag von 20.000 K für die Unglücklichsten der Unglücklichen, die kriegsblinden Soldaten, zu spenden. Eine sicherlich hehre Wirkung einer Filmvorführung. Die Vorführungen dieses machtvollen, erschütternden Filmspiels, das kein Auge trocken läßt, finden in Laibach morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6 Uhr nachmittags und um halb 8 und 9 Uhr abends und Montag um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater statt.

Kino Ideal. Programm für heute Samstag den 10. August: „Der stumme Zeuge“, sensationelles Detektivabenteuer des berühmten Detektivs Nelly Brown, in Szene gesetzt von Harry Piel; fünf Akte. Außerdem noch: „Der widerspenstige Gatte“, Lustspiel in einem Akt, und „Karnaval im Süden“, glänzende Naturaufnahme in einem Akt. — Für Jugendliche nicht geeignet. — Vorstellungen ab 4 Uhr nachmittags, letzte Vorstellung um dreiviertel 9 Uhr abends im Garten mit erstklassiger Theatermusik. Kino Ideal.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Zwiebelaufgabe.) Parteien des dritten und des vierten Bezirkes erhalten Montag den 12. und Dienstag den 13. d. M. auf die neuen grünen Erbsapfelfarten in der Turnhalle der Zweiten Knabenvolksschule in der Komenskgasse Zwiebeln in folgender Ordnung: Dritter Bezirk: am Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401—600, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601—800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis zum Ende. — Vierter Bezirk: am Dienstag in der gleichen Reihenfolge und in den gleichen Stunden wie der dritte Bezirk. — Parteien, die sich mit irgend einer Legitimation der Armenaktion ausweisen, zahlen für das Kilogramm 1 K, alle übrigen Parteien 2 K.

— (Erbsapfel für den sechsten Bezirk.) Parteien des sechsten Bezirkes erhalten auf die neuen grünen Erbsapfelfarten übermorgen bei Mühleisen Kartoffeln in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—150, von 9 bis 10 Uhr Nr. 151—300, von 10 bis 11 Uhr Nr. 301—450, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 451—600, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—750, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 751—900, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 901 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm kostet 1 K.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert.) Nachdem sich Herr Julius Petretto Zeit seiner Zugehörigkeit zur Wiener Hofoper nur dann und wann als Interpret von Solistenrollen in Tratorien oder Kantaten großen Stils in Laibach hatte vernehmen lassen, gab der Sänger, ein gebürtiger Laibacher, der seine erste musikalische Ausbildung als Schüler der hiesigen Oberrealschule an der Musikschule der Glasbena Matka genossen und bei der slovenischen Oper im Landestheater als Solist gewirkt hatte, vorgestern abends vereint mit dem ehemaligen Musiklehrer an der „Matka“ in Laibach, namhaften Komponisten und Klaviervirtuosen Herrn Josef Brocházka, nunmehr Professor am Prager Konservatorium, ein Kon-

Aktienkapital:

200.000.000 Kronen.

Geldentlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50. 1890 83

Reserven:

ca. 150.000.000 Kronen

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautellen etc.

zert im großen Union-Saale. Herr Betetto ließ gleich im ersten Stücke, dem männliche Liebeseligkeit verflärnden Liede „Morgen“ von Rich. Strauß, seinen schmelzreichen, sonoren und ungemein ausdrucksvollen Basses chantant brillieren und zwang die Zuhörerschaft sofort in den Bann seiner edlen Vortragsart. Von tiefer Wirkung war seine Darbietung der schwierigen Arie aus Brandt Buys' Oper „Der Schneider von Schönau“, die nach erzählender Einleitung in sinniger Reflexion die Uhr als besessene Auteuerin des menschlichen Lebens wertet. Besonderen Erfolg erlangte sich Herr Betetto durch Pavéz noch nicht zum Vortrage gelangte Vertonung des Liedes „Priplula je pomlad“ von S. Gregorčič, worin angesichts des überall bemerkbaren Frühlingserwachens auch der an seinem Wiederaufstehen verzweifelte herzkrankte Mann trostvollen Ausblick ins Kommende gewinnt. Edel im Ton, dessen Schluß von erschütternder Wirkung ist, und im Klavierpart (Frühlingserwachen) aufs vortheilhafteste untermauert, löste diese Neuschöpfung so großen Beifall aus, daß sie Herr Betetto wiederholen mußte. Gerbis' dramatisch bewegte Vertonung des Prezerenschen „Kam?“ dürfte nie so eindringlich gewirkt haben und mit so durchschlagendem Erfolg vorgetragen worden sein, wie Herr Betetto die darzubieten verstand. Von ihm vorgetragen, läßt Gerbis' „Kam?“ die älteren Vertonungen an Tiefe der dramatischen Wirkung weit zurückstehen. Stürmischen Beifall löste Herr Betetto durch die Ari aus, wie er des gleichen Komponisten launiges, jugendlich-übermütiges Dorfburchenlied „Pojdem na projo“ zu Gehör brachte. Eine Flut heiterer Lebens- und Liebeslust strömte aus seiner Kehle und teilte sich der wohlwolligen Zuhörerschaft mit. Der Sänger sah sich durch tosenden Beifall zur Wiederholung genötigt. Weiterhin fand er nur noch im köstlich heiteren Scherzlied vom einbeinigen Schafhirten „Dodek Samonog“ von Zupančič, einer gleichfalls noch nicht öffentlich vorgetragenen, prächtig gelungenen Komposition des vielbewährten Kinderliedervertoners Pavéz, abermals Gelegenheit, seine außerordentliche Dellamationskunst glänzen zu lassen. Liszts Lied „Es muß was Wunderbares sein“ sowie R. Fuchs' Lieder „Schöne Nacht“ und „Träume“ fanden trotz der meisterlichen Darbietung nicht den erwarteten tieferen Anklang. Bei den beiden letzteren dürfte ihr hierlands noch wenig gangbares modernistisches Wesen ausschlaggebend gewirkt haben. Rajovic' Lied „Veter voje“ (Es weht der Wind) ließ ob seiner Toneinförmigkeit bei schwierigster Natur ziemlich kühl, dafür aber griff desto tiefer sein sehnsuchtsinniges „Mesec v izbi“ (Mondlicht im Kammerlein) in die Seele. Adamič' gefälliges Liedlein vom Dorfburchen und der Maid am Quell („Pri studenou“) mußte ebenfalls wiederholt werden, allerdings nicht so sehr wegen seiner inneren Vorzüge als vielmehr deshalb, weil es die Schlußnummer bildete und Herr Betetto durch Beifallstürme zu weiterem Singen verhalten wurde. — Herr Professor Josef Procházka war nicht nur dem Sänger ein interpretationsstüchtiger feinfühligter Klavierbegleiter, sondern er bewährte sich auch in Solovorträgen auf einem Flügel, der um ein Erhebliches hätte besser sein dürfen, als Virtuose von außerordentlicher Sauberkeit des Spiels, das, von einer künstlerisch empfindenden Musikerseele eingegeben, Ohr und Herz gefangen nimmt. Kräftig akzentuierend, schnitt er die Silhouetten der Tongebilde deutlich umrissen heraus und fesselte durch seltenen Wohlklang seiner Tonansprache. Die Einwirkung war um so durchgreifender, als Professor Procházka Tonstücke zum Vortrag brachte, deren Wesensgehalt sie dem musikalischen Empfinden der Zuhörerschaft näher bringen konnte, als es anderweitigen Schöpfungen beschieden sein kann: er spielte Smetana und Dvorák. Insbesondere Dvorák's „Nächtlicher Weg“ aus den „Poetischen Stimmungsbildern“ nahm in Procházka's Wiedergabe durch seinen eigenartigen Zauber gefangen.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. August. Amtlich wird verlautbart:

9. August:

An der italienischen Front erreichte der Artillerielampf im Raume der Sieben Gemeinden besondere Stärke.

In Albanien ist die Gefechtsstätigkeit abgeklaut.

Der Chef des Generalstabes.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Moskau.

Wien, 8. August. Die „Wiener Zeitung“ meldet die Betrauung des Legationsrates erster Kategorie Otto Freiherrn von Franz mit der Leitung der diplomatischen Vertretung bei der russischen föderativen Sowjetrepublik bei Verleihung des Titels eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers.

Das Ministerium für Volksgeundheit.

Wien, 10. August. Im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ wird heute eine Kundmachung des Gesamtministeriums vom 8. d. M., betreffend die Errichtung des Ministeriums für Volksgeundheit verlautbart. Die Kundmachung bestimmt die Aufnahme der Tätigkeit des neuen Ministeriums mit 10. August 1918. Zugleich hört die Amtswirkksamkeit der übrigen Ministerien in allen Angelegenheiten auf, die nach dem festgesetzten Wirkungsbereich nunmehr dem Ministerium für Volksgeundheit zugewiesen sind, und gehen an diese Stelle über. Gleichzeitig mit dieser Kundmachung werden in der „Wiener Zeitung“ auch die Ernennungen des Personals des Ministeriums für Volksgeundheit veröffentlicht.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. August:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Zwischen Hjer und Abre lebhafteste nächtliche Artilleriätätigkeit. Südwestlich von Ypern und südlich der Lys folgten stärkstem Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewiesen wurden. An der Ancre und Abre griff der Feind gestern mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt, drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie- und Artillerielinien ein. Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen zurück. Zwischen Somme und Abre brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Ansturm östlich der Linie Morcourt-Harbois-Veres-Contoire zum Stehen. Wir haben Einbußen an Gefangenen und Geschützen erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Hilfskorps sowie Franzosen festgestellt. Über dem Schlachtfeld schossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen 49., 50. und 51., Leutnant Ubel seinen 45., 46. und 47., Leutnant Freiherr von Nischthofen seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Billik seinen 29., Leutnant Doennecke seinen 23., 24. und 25., Leutnant Auffarth seinen 20. Luftsieg.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

An einzelnen Abschnitten der Westfront lebte die Artilleriätätigkeit auf. Erfolgreiche Teilkämpfe beiderseits

von Vraissac und in der Champagne nordöstlich von Souain.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Lubendorf.

Berlin, 9. August. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. August, abends:

Zwischen Somme und Abre setzt der Feind seine Angriffe fort.

Berlin, 9. August. Das Wolff-Bureau meldet: Ein Zusammenreffen verschiedener günstiger Umstände hat dem englisch-französischen Angriff zwischen Ancre und Abre zu einem Anfangserfolg verholfen. Vor allem war es der überaus dichte Nebel am Morgen des 8. August, der den feindlichen Stoß begünstigte. Der Nebelschleier hüllte die englisch-französischen Panzerwagengeschwader, die nach einem plötzlich einsetzenden gewaltigen Feuer hervorbrachen, so dicht ein, daß sie ungefährdet die deutschen Tankabwehrgeschütze passieren und teilweise bis in die Artillerielinie vordringen konnten. Helldunkel schlug sich die deutsche Infanterie gegen die plötzlich aus dem Dunst von allen Seiten auf sie eindringenden Panzerwagen und Sturmwellen. Im Rücken der englisch-französischen Schützenlinien knatterten noch lange die Maschinengewehre einzelner sich bis zur letzten Patrone zähe haltender Widerstandsnester. Allein die Ungunst der Witterung ermöglichte den Entente-truppen dennoch an einzelnen Stellen den Einbruch, so daß sie bis an die im deutschen Heeresbericht angegebene Linie vordringen konnten. Hier aber trafen sie auf den Gegenstoß der deutschen Reserve, der das weitere Vordringen der Angreifer hemmte, nördlich des Flusses Somme ihn aber aus den deutschen Stellungen wieder hinauswarf.

Italien.

Berichte des Generalstabes.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsbericht vom 8. d. M.: Nördlich des Col del Rosso jagte eine unserer kühnen Patrouillen durch einen Handstreich einen feindlichen Posten in die Flucht, brachte einige Gefangene ein und erbeutete ein Maschinengewehr. In der Nacht vom 7. August versuchte der Feind wiederum nach kurzer Artillerievorbereitung an der Cornone-Stellung anzugreifen. Das rasche Eingreifen unserer Artillerie und der prompte Gegenstoß unserer Infanterie vereitelten den Angriff. Im Vagarina-Tale, im Ballarsa und im Asiago-Becken trafen unsere Batterien Automobilkolonnen des Feindes sowie Zentren feindlicher Tätigkeit.

Wien, 9. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 9. d.: Auf der Asiago-Hochebene griffen feindliche Abteilungen gestern früh zweimal den Roffo-Vorsprung an. Beide Angriffe scheiterten in unserem Feuer. Auf verschiedenen Frontabschnitten fügten wir dem Feinde durch konzentrisches Artilleriefeuer und kühne Patrouillenunternehmungen Verluste zu. Luftschiffe der Armee und der Marine bombardierten militärische Einrichtungen in Pola, in der venetianischen Ebene und gegen Triest. Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampfe abgeschossen.

Der See- und der Luftkrieg.

Italienische Flieger über Wien.

Wien, 9. August. Das lange in den Bereich der Möglichkeit gerückte Ereignis ist heute zur Tatsache geworden. Feindliche Flieger haben die Stadt Wien überflogen. Nach den vielen Angriffen, die Städte sowohl unserer Verbündeten als auch der Feinde im Laufe dieses Krieges über sich ergehen lassen müssen, war es längst kein Geheimnis mehr, daß auch Wien sich derartiger Dinge zu versehen habe. Vor mehr als einem Jahre schon wurde der Bevölkerung durch Plakate in den Hauseingängen mitgeteilt, was

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. Juli 1918 K 300.563.815.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie:

Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.

An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.

Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- und ausländischen Börsen.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1891 83

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.

Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Wien im Falle eines Fliegerangriffes vorzulehren habe, um sich vor den Gefahren eines solchen möglichst zu schützen. Wurden diese Warnungen auch vielleicht nicht ganz ernst genommen, so hat das heutige Ereignis gezeigt, daß es notwendig sei, die Bestimmungen zu rekapitulieren und zu beherzigen. Die Technik hat das Flugzeug von heute auf eine Entwicklungsstufe gehoben, auf welche ihm die Abwehrwaffen nicht zu folgen vermochten; können doch die großen, empfindlichen und allzu hoch fliegenden Zepeline das mit allen erlangbaren Mitteln verteidigte England erfolgreich angreifen, wie dies die gestrigen Zeitungen berichteten. Um so leichter ist es den kleinen modernen Flugzeugen, die Höhen zu erreichen, in denen sie selbst mit dem Gase kaum mehr aufzufinden sind, um dem Blick der Flugwachen zu entgehen. So konnten auch unsere heutigen Besucher, denen noch das dunstige Frühwetter zugute kam, erst als Feind erkannt werden, als sie oberhalb Wiens in geringere Tiefen herabgingen. Zur Orientierung muß aber hinzugefügt werden, daß das Auffuchen so großer Höhen natürlich nur ohne mitgeschleppte Bombenlast möglich ist. Das ist auch die Ursache, aus der die Flugzeuge bloß Flugzettel abwarfen, deren Wirkung am gesunden Sinn der Wiener zunichte werden wird.

Wien, 9. August. (Amtlich.) Das Herannahen der Flieger wurde deshalb nicht sofort beobachtet und gemeldet, weil sie infolge des Abganges einer Belastung durch Bomben außerordentliche Höhen einzuhalten vermochten und der herrschende Morgenmist die Sichtverhältnisse einschränkte. Der Text eines dieser Aufrufe lautet: „Lernt die Italiener kennen! Wenn wir wollten, könnten wir ganze Tonnen von Bomben auf eure Stadt hinabwerfen, aber wir senden euch nur Grüße der Tricolore, der Tricolore der Freiheit! Wir Italiener führen den Krieg nicht mit Bürgern, Kindern, Greisen und Frauen. Wir führen den Krieg mit eurer Regierung, dem Feinde der nationalen Freiheit, mit eurer blinden starrherzigen und grausamen Regierung, die euch weder Brot noch Frieden zu geben vermag und euch nur mit Haß und trügerischer Hoffnung führt. Wiener! Man sagt von euch, daß ihr intelligent seid; jedoch seitdem ihr die preussische Uniform angezogen habt, seid ihr auf das Niveau eines Berliner Grobian's herabgesunken und die ganze Welt hat sich gegen euch gewendet. Wollt ihr den Krieg fortführen? Tut es, wenn ihr Selbstmord begehen wollt. Was hofft ihr? Den Entscheidungssieg, den euch die preussischen Generale versprochen haben? Ihr Entscheidungssieg ist wie das Brot aus der Ukraina: Man wartet und stirbt, bevor es kommt. Bürger Wiens! Bedenkt, was euch erwartet und erwacht! Hoch lebe die Freiheit! Hoch lebe Italien! Hoch lebe die Entente!“ — Die anderen Flugzettel, von denen einer von d'Annunzio gefertigt ist, bewegen sich in demselben Gedankengang und sind womöglich noch bombastischer. Ideen und Wortlaut entsprechen vollkommen dem italienischen Empfindungsleben und dem faßsam bekannten Geiste, in welchem die Italiener den Krieg führen.

Ein italienischer Flieger am Steinfeld gelandet.

Wien, 9. August. Von den heute über Wien erschienenen italienischen Fliegern, die Flugzettel abwarfen, ist nach den eingelaufenen Meldungen einer bei Schwarzenau in der Nähe von Wiener-Neustadt niedergegangen. Der Apparat ist vollständig verbrannt. Die Besatzung des Flugzeuges ist geflüchtet und konnte noch nicht aufgegriffen werden.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 9. August. Im Sperrgebiet um die Azoren und westlich von Gibraltar wurden neuerdings fünf größere Dampfer und ein Segler, insgesamt rund 25.000 Bruttoregistertonnen, versenkt. Mit einem der Dampfer ist neben 370 Tonnen anderer Ladung gemünztes englisches Regierungsgeld im Werte von einer halben Million Mark untergegangen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Frankreich.

Die Beschließung von Paris.

Paris, 8. August. Die Beschließung des Pariser Stadtgebietes dauert fort.

England.

Der englisch-französische Vormarsch.

London, 8. August. Wie das Reuter-Bureau erfährt, dauert der englisch-französische Vormarsch noch an. Die größte Tiefe, die bisher erreicht wurde, beträgt 18 Kilometer. Unsere Kavalleriepanzerwagen und Tanks rücken der Linie voraus. Der Eisenbahnknotenpunkt Chaumes ist fast erreicht. Bis jetzt sind 10.000 Gefangene gemacht worden.

London, 8. August. Von a r a w teilte im Unterhause mit, daß am frühen Morgen eine französische

englische Offensiva auf einer Front von ungefähr 20 Kilometern von Morlancoirt bis Montdidier begonnen habe. Um 3 Uhr nachmittags, fuhr der Minister fort, hatten die Armeen alle Punkte erreicht, die sie sich seit Beginn des Angriffes als Ziel gesetzt hatten. Um diese Zeit hatten wir über 100 Geschütze erobert und 7000 Gefangene gemacht. (Beifall.) Die Tiefe des Vormarsches beträgt durchschnittlich vier bis fünf Meilen, in einem Falle sogar sieben Meilen. Die strategische Bedeutung des Geländegewinnes ist offensichtlich. — Das Haus wurde sodann bis 15. Oktober vertagt.

Amsterdam, 8. August. Das Reuter-Bureau meldet, daß Lloyd George gestern nach Wales reiste, um am walisischen Nationalfeste beizumohnen. Bei seiner Ankunft wurde er am Bahnhofe von einer riesigen Menschenmenge empfangen, der er ein eben eingetroffenes Telegramm über den Stand der Kämpfe in Frankreich vorlas. Dann erklärte er unter lautem Beifall der Zuhörer: Wir brechen durch!

Die Rede Lloyd Georges.

Amsterdam, 9. August. Wie „Algemeen Handelsblad“ aus London vom 8. d. erfährt, hat die Rede Lloyd Georges im Parlament und im ganzen Lande unabweislich einen äußerst befriedigenden Eindruck gemacht.

Zürich, 9. August. Aus New York wird der „Züricher Morgenzeitung“ gemeldet: Die amerikanische Presse und auch die Wilson nahestehenden Blätter machen gegen die Rede Lloyd Georges ziemlich offene Front und noch unangenehmer ist die Regierung selbst von der erneuten Proklamation des Handelskrieges für die Zeit nach dem Kriege durch Lloyd George verärgert.

Das Gesetz gegen die Ausländer.

Bern, 8. August. Das englische Gesetz gegen die Ausländer ist am 2. August vom Ausschusse des Oberhauses mit einigen Abänderungen angenommen worden. Die wichtigsten davon sind, daß feindliche Fremde nicht fünf, sondern zehn Jahre lang nach Friedensschluß nicht naturalisiert werden dürfen. Die Ungültigkeitserklärung der infolge falscher Angaben erteilten Naturalisierungsurkunden wird nicht dem Ermessen des Staatssekretärs des Innern überlassen, sondern ihm zur Pflicht gemacht.

Reformen in Britisch-Indien.

Amsterdam, 8. August. „Algemeen Handelsblad“ veröffentlicht einen Bericht des Staatssekretärs für Indien, Montague, und des Vizekönigs Lord Holmsford über die von der Regierung in Britisch-Indien geplanten Reformen. Aus dem ausführlichen Bericht geht hervor, daß eine ziemlich weitgehende Provinzialautonomie beabsichtigt ist, von der nur gewisse Departements, wie Birma, die Nordwestprovinz Beludschistan, einige kleine Gebiete und einige Gebiete, deren Bevölkerung für eine Autonomie noch nicht reif ist, ausgeschlossen bleiben sollen. Was die Zusammensetzung der indischen Regierung betrifft, so wird die Beibehaltung ihrer ungeschmälerten Suprematie und die Ersetzung des gesetzgebenden Rates durch zwei Kammern vorgeschlagen, einen Staatsrat, der aus gewählten und ernannten Mitgliedern mit einer Mehrheit von Beamten bestehen soll, und eine indische gesetzgebende Versammlung von etwa 100 Mitgliedern, von denen etwa zwei Drittel gewählt und ein Drittel ernannt werden sollen. Der Staatsrat soll die höchste gesetzgebende Autorität in Indien für alle wichtigen Angelegenheiten sein und außerdem die Befugnis haben, jede gesetzgeberische Maßregel in ganz Indien zu revidieren. Außerdem wird die Errichtung eines indischen Council Privy anempfohlen.

Schweden.

Eine neutrale Vermittlung?

Stockholm, 8. August. Die der schwedischen Regierung nahestehende Zeitung „Svenska Morgensbladet“ führt heute in einem besonderen Artikel aus, daß es wünschenswert sei, wenn die schwedische Regierung zusammen mit allen anderen neutralen Regierungen den Kriegführenden ihre Dienste als Friedensvermittlerin anböte. Im Anschluß hieran bemerkt das Blatt: Man kann glücklicherweise nach dem, was verlautet, voraussetzen, daß die schwedische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet hat. Von einer Seite, die als unterrichtet angesehen werden kann, wird mitgeteilt, daß in allen Staaten Untersuchungen angestellt wurden, um feste Linien für eine neutrale Vermittlung zu finden, und daß diese Untersuchungen nicht abgebrochen wurden. Es scheint, als sei die Initiative in der Richtung schon ergriffen und als würden vorbereitende Verhandlungen zwischen den neutralen Staaten bereits geführt. Man kann bloß hoffen, daß diese Verhandlungen in nicht allzuferner Zukunft zum Ziele führen.

Rußland.

Die Angehörigen des früheren Zaren.

London, 8. August. (Reuter.) Die „Times“ meldet aus Santander, daß König Alfons seine Bemühungen für die Angehörigen des früheren Zaren fortsetze. Telegramme, die er erhielt, heben hervor, daß Großfürst Georg, der in Petersburg gefangen sei, sich in hoffnungslosem Zustande befinde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Rußland für jedes Zugeständnis, zu dem es allenfalls bereit sein wird, die offizielle Anerkennung durch Spanien verlangen werde.

Die Ukraina.

Volle Ruhe in den Landeskreisen.

Kiew, 8. August. Im Anschluß an die Mitteilungen von Zusammenstößen zwischen Aufständischen unserer und deutschen Truppen teilt der deutsche Stab mit, daß es sich um Ereignisse von geringer Bedeutung handle, die leicht liquidiert wurden. Gegenwärtig eintreffende Nachrichten besagen, daß in allen Landeskreisen volle Ruhe herrsche.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 9. August. Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 9. d. M.: Westlich des Ohrida-Sees zerstreuten unsere Posten durch Feuer eine starke französische Aufklärungsabteilung. Nördlich von Bitolja und zu beiden Seiten der östlichen Cerna kam es zu beiderseitigen Feuerangriffen. In der Moglena-Gegend setzte unsere Artillerie ein feindliches Munitionsdepot in Brand. Bei Monte vertrieben unsere Aufklärungsgruppen nach einem Handgemenge starke griechische Infanterieabteilungen. Südlich von Suma, südwestlich von Dojran und bei der Struma-Mündung war beiderseits die Feuerfähigkeit sehr lebhaft.

Montenegro.

Montenegro.

Bern, 8. August. (Agence Sellenique.) Das außerordentliche Kriegsgericht in Skopje verurteilte den Metropolitan von Skopje zu fünf Jahren Gefängnis wegen angeblich antipatriotischer Haltung. Der Bischof von Larissa wurde in Athen verhaftet. General Papulias wurde als Anführer der militärischen Montenegro von Thoben verhaftet. Auf der Insel Spacca wurde der Belagerungszustand erklärt.

Bern, 8. August. Die griechischen Blätter geben nachfolgende Einzelheiten über die Montenegro in Serbia: Die Soldaten und Unteroffiziere des 12. Infanterieregiments der dritten Division desertierten aus Serbia. Sie wurden schließlich bei Pristova (Provinz Agrinion) von dem sie verfolgenden Jägerregiment eingeholt und gefangen genommen. Die Montenegro, ungefähr 300 Mann, verloren bei dem Zusammenstoß 7 Tote und 20 Verwundete. Der vom Kriegsgerichte zum Tode verurteilte Oberst Janasias war Kommandant des 12. Infanterieregiments.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Intervention in Sibirien.

Washington, 8. August. (Reuter.) Kriegssekretär Vater kündigte die Einbringung einer neuen Bill zur Deckung der vermehrten Ausgaben für das Meer an. Ferner teilte er mit, der Plan, die Leitung der Expedition der Alliierten in Sibirien dem Chef des japanischen Generalstabes zu übertragen, sei mit Rücksicht auf die geringe Truppenanzahl, die zuerst hingeschickt worden sei, aufgegeben worden. Vermutlich werde ein anderer japanischer Offizier von geeignetem Range die Expedition leiten. Das japanische Kontingent werde wahrscheinlich etwas größer sein als das amerikanische.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Eingefendet.

Die Versicherungsabteilung des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds

(Vertragsgesellschaft: k. k. priv. Lebensversicherungs-gesellschaft österreichischer Phönix in Wien) hat eine Werbeschrift zur Kriegsanleihe erscheinen lassen, die zunächst eine Reihe von Äußerungen hervorragender Persönlichkeiten sowohl über die Bedeutung der Kriegsanleiheversicherungen als auch über die Kriegsanleihezeichnung enthält. Eine weitere Abteilung bespricht die Aufgaben und Leistungen der Versicherungsabteilung und die Schlussabteilung veröffentlicht zahlreiche Dankbriefe. Die Kriegsanleiheversicherung hat bisher nahezu einer Million Soldatenfamilien Schutz geboten, den Witwen und Waisen nach gestorbenen und gefallenen Kriegern wurden bisher mehr als 30 Millionen Kronen ausgezahlt. Weiters wurden bisher mehr als

500.000 Kriegsanleiheversicherungen mit über mehr als 800 Millionen Kronen abgeschlossen und überdies ohne Zusammenhang mit der Versicherung Kriegsanleihezeichnungen von über 250 Millionen erworben. Insgesamt hat der Militär-Witwen- und Waisenfonds das Zeichnungsergebnis der österreichischen Kriegsanleihen um mehr als eine Milliarde Kronen vermehrt. Auch durch die Kriegsanleiheversicherung wurden mehr als 100.000 Soldatenfamilien für den Fall des Kriegstodes ihrer Ernährer versorgt. Die Kriegswaisenversicherung, mit der binnen kurzem Tausende von Waisenkindern bedacht sein werden, ist dazu berufen, dereinst den Schlüsselstein des Militär-Witwen- und Waisenfonds zu bilden.

Aus den in der Broschüre abgedruckten Dankbriefen geht hervor, daß die Versicherung im wahrhaftig sozialen Geiste zum Wohle der Bevölkerung durchgeführt wird und daß in gar vielen Fällen Auszahlungen weit über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus geleistet werden.

Einer anderen Mitteilung desselben Fonds ist zu entnehmen, daß einschließlich der bisherigen Ergebnisse bei der

achten Kriegsanleihe die Zeichnungen auf Grund der Kriegsanleiheversicherungen allein den Betrag von 1100 Millionen Kronen überschritten haben und daß durch den Militär- und Waisenfonds bisher mehr als 1700 Millionen Kronen zum Gesamtvermögen der österreichischen Kriegsanleihen beigetragen wurde. Das Zeichnungsergebnis des Fonds wird sich noch erheblich steigern, zumal im Sinne der Ermächtigung des f. f. Reichsparfassenamtes Anmeldungen aus Sammelzeichnungen sowie Kriegsanleiheversicherungen auch weiterhin entgegenommen werden. Auch jede weiterhin beim Militär-Witwen- und Waisenfonds angemeldete Zeichnung oder Kriegsanleiheversicherung erhöht mit dem vollen gezeichneten, bzw. versicherten Betrage das Gesamtvermögen der achten Kriegsanleihe.

Nähere mündliche und schriftliche Auskünfte über Kriegs- und Kriegsanleiheversicherungen erteilen die Landesversicherungsabteilungen für Krain in Laibach, Frančevo nabrežje 1, die Bezirksversicherungsabteilungen in allen politischen Bezirken und ihre bevollmächtigten Vertreter. (2479) 2-1

Verdauungsfördernd,
schleimlösend,
säuretilgend.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

Dr. BOTTERI
Primaraugenarzt des Landesspitals
ordiniert nicht
bis zum 5. September i. J.

Amtsblatt.

St. 219/18.

2415 3-3

Razpis notarskega mesta.

Vsled odloka c. kr. deželnonadsodnega predsedstva v Gradcu z dne 29. julija 1918, Pr. 4972/13b/18-1, razpisuje se s tem notarsko mesto v Ilirski Bistrici, oziroma vsled eventuelne premestitve izpraznjeno drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v kojih izkazujejo svojo sposobnost, ter znanje slovenskega in nemškega jezika, s kvalifikacijsko tabelo vred predložijo najkasneje do

24. avgusta 1918

pri podpisani c. kr. notarski zbornici.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 3. avgusta 1918.

Zbornični predsednik:

(L. S.) **Ivan Plantan s. r.**

2478

T 24/18-3

Razglas.

Na predlog Matije Škrka, posestnika v Saležu št. 55 (sodni okraj Sežana), zastopanega po dr. Albertu Rumerju, c. kr. notarju v Sežani, se oklicuje po predlagatelju baje izgubljena vložna knjižica Mestne hranilnice ljubljanske št. 109.165, glaseča se na ime Matije Škrka, vredna koncem leta 1917. 830 K 91 h.

Imetnik te hranilne knjižice se torej pozivlja, da jo v teku šestih mesecev od dne prvega razgласa tega oklica pokaže sodišču; tudi drugi udeleženci morajo oglašiti svoje ugovore zoper predlog, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da hranilna knjižica nima več moči.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, oddelek III., dne 27. maja 1918.

2476

T 38/18-1

Rundmachung.

Der im Jahre 1887 zu Sagoritz, Gemeinde Streine, politischer Bezirk Stein, als Sohn des am 21. Dezember 1915 verstorbenen Besitzers Valentin Rode in Sagoritz Nr. 12 und der Johanna Rode, geb. Torkar, geborene Paul

Rode, Bauaufseher in Sagoritz Nr. 12, rückte bei Beginn des Weltkrieges als Referenzführer zur 10. Feldkompanie des f. u. f. Infanterieregimentes Nr. 17 ein, kämpfte auf den Schlachtfeldern in Galizien und wird seit Mitte Oktober 1914 vermisst.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 31sten März 1918, R. G. Bl. Nr. 128, eintreten wird, wird auf Ansuchen der Ehegattin Hilomena Rode, geb. Borzago, in Zunsbrunn, Leopoldstraße Nr. 38, das Verfahren zur Todeserklärung des Vermissten eingeleitet und die Aufforderung erlassen, dem Gerichte Nachrichten über den Genannten zu geben.

Paul Rode wird aufgefordert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder es auf andere Weise in die Kenntnis seines Lebens zu setzen.

Das Gericht wird nach dem ersten August 1919 auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 6. Juli 1918.

2419 3-2

Nc I 157/18-2

Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog Mane Bergant iz Polja št. 9 pri Vodica se oklicuje naslednja hranilna knjižica, ki jo je predlagateljica baje izgubila. Kdor jo ima, se pozivlja, da jo pokaže sodišču tekom pol leta od dneva prve razglasitve oklica; tudi drugi udeleženci morajo prijaviti svoje ugovore proti temu predlogu, ker bi se sicer hranilno knjižico po preteku tega roka razveljavilo.

Oznamenilo hranilne knjižice: Na ime Bergant Mana, Polje št. 9, glaseča se hranilna knjižica Hranilnice in posojilnice v Vodica št. 1245 z vložkom 2725 K.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. I, dne 29. julija 1918.

2455 3-3

Nc I 165/18-4

Amortizacija.

Po prošnji Julija Podobnik, posestnika in gostilničarja v Mostah št. 145, zastopanega po odvetniku dr. Josipu Tomšiču v Ljubljani, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prosilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev po dnevu tega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo papirjev: „Bescheinigung über gelieferte 1341.5 Liter Rotwein im Betrage von 5009 K 70 h, ausgestellt vom k. u. k. Verpflegungsbetriebskommando der I.-A., Feldpost Nr. 339, zahlbar bei der Operationskasse der k. u. k. I.-A., Feldpost Nr. 465“.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek I., dne 30. julija 1918.

2446

C 65/18-1

Oklic.

Zoper Marijo Flore, roj. Sopčič, iz Gradaca št. 9, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po Jakobu Stipaniču, županu in posestniku iz Gradaca, ki ga zastopa c. kr. notar Ivo Bakovnik v Metliki, tožba zaradi opravičbe predznambe in plačila 740 K 84 v s prip.

Na podstavi tožbe se določa narok na dan

19. avgusta 1918,

dopolodne ob 9. uri, pri podpisnem sodišču, soba št. 20.

Ker je bivališče Marije Flore, roj. Sopčič, neznan, se ji postavlja za skrbnika v obrambo njenih pravic gospod Jakob Ogrizek v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženko v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi.

ali ne imenuje sodišču drugega pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, oddelek II., dne 3. avgusta 1918.

2405

E 43/18/4 in E 66/18/3

Dražbeni oklic.

Pri podpisnem sodišču v sobi št. 7 vršila se bo:

a) dne 28. avgusta 1918, ob 10. uri dopoldne, dražba njive parc. št. 1362, vl. št. 238 k. o. Učakovce; cenilna vrednost 151 K, najmanjši ponudek pa 101 K, in

b) dne 9. oktobra 1918, ob pol 10. uri dopoldne, dražba nepremičnine vl. št. 398 k. o. Vrh, obstoječe iz več parcel košenic; cenilna vrednost 450 K in najmanjši ponudek 300 K.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, ker bi jih drugače ne bilo mogoče uveljavljati proti izdražitelj. Sicer se pa opozarja na dražbeni oklic, ki je nabit na sodnijski uradni tabli.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 26. julija 1918.

2454

E 59/18/6

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Posojilnice in hranilnice pri Sv. Križu bo dne 29. avgusta 1918,

predpoldne ob 10. uri, pri tem sodišču v izbi št. 21 na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin: Hiša s svinjakom, dve vinogradni parceli ter travnik v kat. obč. Jesenrvh. Cenilna vrednost 600 K. Najmanjši ponudek 400 K. Pritikline ni. Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, oddelek II., dne 2. avgusta 1918.

Der k. k. österreichische Militär-Witwen- und -Waisenfonds,
Versicherungsabteilung.

(Vertragsgesellschaft: K. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft
Österreichischer Phönix in Wien), nimmt noch weiterhin

Versicherungen auf die VIII. Kriegsanleihe unter den günstigsten Bedingungen entgegen.

Die Kriegsanleiheversicherung ermöglicht jedermann die Zeichnung der VIII. Kriegsanleihe durch Teilzahlungen in längeren oder kürzeren Fristen. Die Prämien können auch mit Kriegsanleihestücken der achten oder einer anderen Emission beglichen werden.

Mündliche oder schriftliche Aufklärungen

erteilen die **Landesversicherungsabteilung in Laibach**, Frančevo nabrežje 1, II. Stock, die **Bezirksversicherungsabteilungen in Adelsberg, Gottschee, Gurkfeld, Krainburg, Laibach**, Frančevo nabrežje 1, I. Stock, **Littai, Loitsch, Radmannsdorf, Rudolfswert, Stein und Tschernembl** und ihre bevollmächtigten Vertreter. 3-1

Tüchtige und verlässliche Akquisiteure werden aufgenommen.



Emil Dobrić, LAIBACH,
Prešernova ul. 9,

Galanterie-, Spielwaren-, Andenken- etc. Geschäft

empfiehlt anlässlich des Kaiserfestes künstlerisch ausgeführte

Kaiserbüsten

in 40 und 60 cm Höhe.

Mäßige Preise!

2482

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

Flaschenkustkork.

Epochale Erfindung! Patente angemeldet!

Der einzig elastische, alles Bisherige weit überragende Korkersatz von technisch höchstmöglicher Vollendung.

Vorzüglich imprägniert, wasserwiderstandsfähig, hermetisch, schmiegsam (kein Holz, Sägespäne, Korkmehl u. dgl.) Mit der Korkmaschine und dem Korkzieher wie der natürliche Kork zu behandeln. Wiederholt verwendbar, höchste Anpassung an den Flaschenhals. In jeder denkbaren Größe und Form für Flaschen, Tiegel, alle Arten Gefäße und Gläser.

Für technische Zwecke jede Nummer und jedes Quantum ab Fabrik Wien sofort lieferbar. 2235 3-3

Probensendungen in 5 kg-Postkollis gegen Nachnahme.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn und den Balkan:

KARL ALLINA, Wien, I., Schulerstraße 22.

„PERFEKT“

unübertreffbarer Ersatz für Soda und Laugenstein!

Für Wäschewaschen, Reinigen aller Art Gegenstände, auch als DESINFEKTIONSMITTEL vorzüglich geeignet!

ÜBERALL ERHÄLTlich, wo noch nicht, 2110 6-6 versendet Offerten und Muster gratis die

Waschmittel- und Reisstrohbesenfabrik

Märten Rubinstein & Söhne, A. G., Mäke (Ungarn).

Emballagen aller Art:

Schuhcremedosen in einigen Größen, Transportgefäße, Fässer und Versandflaschen, Blechwaren sowie Küchengeräte aller Art liefert teilweise prompt in erstklassiger Ausführung und großen Mengen für die Gesamt-Industrie und Export: Eisen- und Blechwarenfabrik, Wien X, Abbsberggasse 17. (Nach Art des Bedarfsartikels ist Materialzuweisung erforderlich; wo nicht, erfolgt Lieferung ohne weiteres.) 2468 3-1

Korke

Flaschen- u. Bierfaß-Korke, gebrauchte, ungebrauchte, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 45-“, neue Flaschenkorke K 90-“ per Kilogramm ~~1.50~~ kauft gegen vorherige Benusterung per Nachnahme 2073 15

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sondern werden auch gezahlt.

Kleinhelzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriška ulica Nr. 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen. 2267 52-51

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta Nr. 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegen genommen. !

Kreide - Karbolineum - Leim

Billigste Engrosbezugsquelle für

BLUSEN

Blusen-Exporthaus, Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7-9.

Nur per Nachnahme.

2277 4-4

Kaufe neue und alte Filzhüte

von Herren und Damen, weiche, lock- und mottenfreie Ware, in jeder Form, jedes Quantum.

Antonie Jirmus, Prag I., Bileksgasse 8.

2439

Fleißige Sammler gesucht.

6-2

10 ¹/₂ MILLIONEN PAAR

IN 3 WOCHEN VERKAUFT

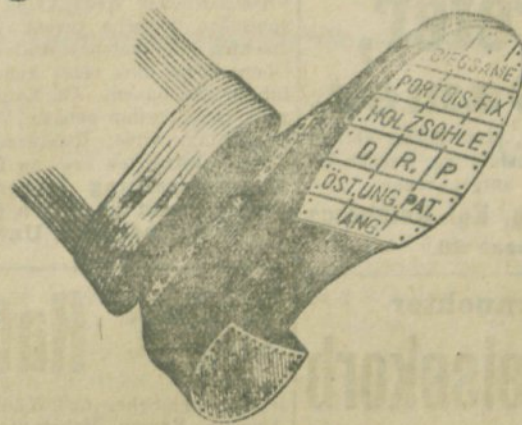


Biegsame Holzsohle

Klappert nicht!

Ist wasserdicht!

haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegsersatz!

D. R. P.

916 39-33

österreich.-ungar. Patent angemeldet

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.

WIEN, III., UNGARGASSE 39-41.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

Generalvertreter für Steiermark, Kärnten und Krain:

„Heikoh“, Graz, Schönaugasse 7.

Der beste Ersatz

zur gründlichen Reinigung geeignet, ist

Toiletten-Blumenseife

parfumiert, elegant adjustiert in Kartons, enthaltend 30 Stück 20 K franko gegen Vorauskassa 2257 6-3

Josef Guckenthaler & Co., Osijek, Slavonien.

Dorettes Kampfermilch

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6- u. K 9-.



Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 8-“, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 12-“. Augenbrauenwuchspomade „Vitaorine“ per Tiegel K 3-“. Dorettes Haar-Kräusel-Essenz gibt herrliche Locken, per Flasche K 5-“. Nasenformer CELLO K 16- und K 20-“. Versand diskret ohne Inhaltsangabe Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstrasse 48. Telephon 14.476. 1232 16

Lehrkraft

mit Kenntnis der kroatischen Sprache, womöglich mit Bürgerschulprüfung, wird für deutsche Volks- und Bürgerschule (m. Öffentlichkeitsrecht) in Jajce, Bosnien, gesucht. Reisespesen werden vergütet. Freie möblierte Wohnung, Beheizung, Beleuchtung. Gesuche mit Gehaltsansprüchen bis längstens 18. August d. J. zu senden an Bürgerschul-2452 direktor A. Beer, derzeit Friedek, Schlesien. 3-3



Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt
sofort das gesetzlich geschützte,
ärztlich anerkannte
Don Juan
Gibt sofort sonnenverbrannten
Teint. **Flasche 5 Kronen.**
J. APPEL, WIEN, VIII.,
Josefstädterstraße 48. 1689 11

Falsche Zähne

werden zu den besten Preisen
gekauft: 2443 2
Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Vertreter, auch Damen,

für Portraits, Anhänger, plast. Soldatenbilder
etc. in erstklassiger Ausführung, werden bei
hoher Provision aufgenommen.
Milada Koliš, Prag, Kgl. Weinberge
2420 Balbingasse 20.

Ein gebrauchter großer Reisekorb

wird zu kaufen gesucht.
Gefl. Anträge unter „Reisekorb“ an
die Administration dieser Zeitung.

Korespondent

2471 all 4-1
korespondentinja,
samostojna moč s prakso,
se sprejme.
Maslov pove upravnistvo tega lista.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzerin usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.

Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 205 30
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

tampiglien
Jeder Art, 176 30
für Numter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.
Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

2467 **SÄCKE** 30-1
en gros kauft und zahlt beste Preise
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

**Tüchtige
Büglerinnen**
werden bei 2222 11
Carl Hamann
sofort dauernd aufgenommen.

2459 **Gesucht** 3-2
wird ein
Pensionist

alleinstehend, womöglich mit einigen land-
wirtschaftlichen Kenntnissen, auch der slo-
venischen Sprache (event. nur notdürftig)
mächtig, und entsprechend rüstig, um die
Oberaufsicht über einen kleinen Gutsbetrieb
führen zu können. Als Entgelt hierfür wird
volle freie Station geboten. Gefl. Angebote mit
Curriculum vitae, Referenzen, eventuellen
Zeugnisabschriften usw. an **Gorjany'sche**
Gutsverwaltung Rupertsdorf, Post
Rudolfswert in Krain (Bahnhofstation
Wirtschendorf, Unterkrain).

Wer unter der Ratten- und Mäuseplage

leidet (auch Scher- und Wühlmäuse, Maulwürfe, Bisamratten und Hamster sowie Schwaben,
Ameisen, Russen, Mehlmoten und Kellerasseln), schreibe unbedingt an die **Direk-
tion des Terror-Institutes für Österreich, Wien, I., Werdertorgasse 17.**
Amtlich empfohlene Methode. 2802 4-2

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen;
werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet. 1072 18-15
Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, Eiweißverlust) selbst
gegen nach mehrjährig. Bestehen, außerord. Erfolge. Glas K 3.-.
Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
röhrenentzündung, Harn-
m. best. Erfolg ohne Berufsstörung, anzuwenden. Dose K 2.-.
Herniale Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasen-
krampf, Harnstrang)
gegen best. Erf. ohne Berufsstörung. Pak. Mk. 1.40, Doppelpak. K 3.-.
Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht, durch
Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis.

2370 Ausmusterpferde. 2-2

Bei der k. u. k. Artillerie-Ausrüstungsstation des A. O. K. in
Laibach (städtische Artilleriekaserne) findet der Lizitations-
verkauf einer Anzahl von Ausmusterpferden am 14. u. 16. August
1918 um 8 Uhr vormittags statt.

Zu den Lizitationen werden nur solche Bewerber zu-
gelassen, die sich im rechtmäßigen Besitze einer von der poli-
tischen Behörde erster Instanz ausgestellten „Kauflegitimation“
befinden. Die Kauflegitimation muß die Zahl der Pferde, welche
der Bewerber zu kaufen berechtigt ist, ersehen lassen. Pferde-
händler und Zwischenhändler sind von der Lizitation aus-
geschlossen. Übernahmepreise und Stempelgebühren sind so-
gleich bar zu entrichten. Die näheren Bedingungen liegen bei
der k. u. k. Artillerie-Ausrüstungsstation zur Einsichtnahme auf.

EM-EM TREIBRIEMEN
AUS DRAHT MIT PAPIERFILZBELAG. PAT. ANG.
für kleine
grosse u. grösste
Kraftübertragung.
Der beste
Ersatzriemen.
Viele 1000 im Gebrauch
Von einer Firma 62 mal nachbestellt!
**TRANSPORTBÄNDER
ELEVATORENGURTEN.**
**OSTRAU-WITKOWITZER
EISEN- u. DRAHTWARENFABRIKEN
MÜCKE & MELDER WITKOWITZ 1/2 M.**

Vertreter: Franz Schenkel, Laibach, Rathausplatz Nr. 18.

2422 **Wir tauschen nicht**
nur Kassen unseres Fabrikates um, sondern
kaufen auch entbehrliche Kontrollkassen
jederzeit zu günstigen Bedingungen zurück.
National-Registrier-Kassen G. m. b. H.,
Wien VI, Mariahilferstraße 57-59.

Zu verkaufen:
Eine schöne offene Kredenz,
ein Bierservice,
sechs geschliffene Weingläser,
zwei Wandteller (Handmalerei),
schöne Damenhüte,
lichte Straußfeder,
weißer Reiher. 2480
Zatiška ulica Nr. 1, I. Stock, rechts.

Zitronen- und Himbeersaft

1a Qualität, künstlich, mit Saccharin ver-
süßt, ergiebig und haltbar, konzentriert,
fein in Aroma und Geschmack, versendet von
5 kg aufwärts für K 10.60 per Kilogramm
2444 **Adolf Tosek** 4-2
Prag - Kgl. Weinberge Nr. 1274/16.

Kaufe ein gut erhaltenes
HAUS
in Laibach zum Preise von 70.000
bis 200.000 Kronen. — Offerte unter
„Guter Kauf“ an die Administration
dieser Zeitung. 2424 3-2

**Wohnung
samt Garten,
eventuell auch Feld,
ist zu vermieten.**
Adresse in der Administration
dieser Zeitung. 2475 3-1

**Gärtnergehilfe
oder lediger 3-2**
Gärtner
gesucht.

Lohn 100 Kronen monatlich und freie Station.
Antritt kann sofort erfolgen. Angebote mit
Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften
an **Gorjany'sche Gutsverwaltung**
Rupertsdorf, Post Rudolfswert in
Krain (Bahnhofstation Wirtschendorf,
Unterkrain).

**Točna, samostojna
kuharica**
se sprejme
na graščino.
Predstavi naj se med 11. in 5. uro
na Kongresnem trgu št. 14,
2469 II. nadstropje. 3-1

Kaufe HAUS
geeignetes
in Laibach. Nehme auch Geschäfts-
lokale und Magazin in Pacht.
Anträge unter „Kaufmann“ an die Ad-
2442 ministration dieser Zeitung. 7-4

**Kaufe fortlaufend
getrocknete 2-1**
Herrenpilze
heurer Ernte auch in
kleineren Mengen.
Friedrich Bernot
Wien X, Troststraße 113.

Lauten-Musik
in guter Auswahl
in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.

SIGORIN
1418 vertilgt staunend rasch die 36
WANZEN
Kleine Flasche K 4.-, große Flasche
K 16.-, 1 Spritze K 2.-.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Österreich-Ungarn:
Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs Nr. 15 (Ungarn).